

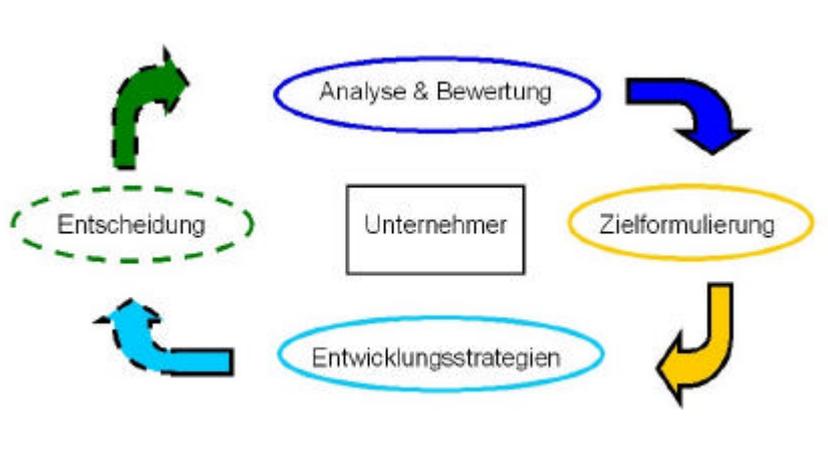
## Unternehmerseminar „Ferkelerzeugung mit Zukunft“

Michael Asse, LSZ Boxberg

Was kann ein Familienbetrieb mit 1,5 Arbeitskräften bewirtschaften? Reicht mein bestehender Betrieb aus um davon als Familie zu leben? In welchen Produktionszweig soll ich im Rahmen einer Betriebserweiterung investieren? Mit solchen oder ähnlichen Fragen beschäftigten sich die 20 Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen, die am Unternehmerseminar „Ferkelerzeugung mit Zukunft“ teilnahmen.

### Das Unternehmerseminar

In Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) in Schwäbisch Gmünd und den unteren Landwirtschaftsbehörden des Landes bot das Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg (LSZ) den Ferkelerzeugern im Land ein zweitägiges Unternehmerseminar an. Das in Ilshofen und Sigmaringen durchgeführte Seminar nutzten die Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen um ihren Betrieb in verschiedenen Bereichen zu analysieren und zu bewerten, unternehmerische und familiäre Ziele zu formulieren und mögliche Entwicklungsstrategien auszuarbeiten, wie in Abbildung 1 dargestellt.



**Abbildung 1: Ablaufschema im Unternehmerseminar „Ferkelerzeugung mit Zukunft“**

### 1. Analyse und Bewertung

Am ersten Tag des Seminars stand die Analyse und Bewertung des eigenen Betriebes im Mittelpunkt. Die Teilnehmer kümmerten sich um die zentrale Frage „Wo stehe ich?“, schwerpunktmäßig in den Themenfeldern

- Ökonomik
- Familiensituation, Standort, Arbeitskapazität
- Produktionstechnik
- Arbeitswirtschaft.

Die Teilnehmer waren selbst aktiv, bewerteten und analysierten ihre betrieblichen Kennzahlen und Gegebenheiten. Unterstützung erfuhren Sie hierbei auf zwei Wegen. Zum einen gab es zu jedem Themenfeld einen Impulsvortrag von Referenten der LEL Schwäbisch Gmünd, der Unteren Landwirtschaftsbehörden, des Beratungsdienst Schweinehaltung und Schweinezucht e.V. oder des Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg. Darüber hinaus standen diese Referenten auch in den Erarbeitungsphasen für individuelle Rückfragen zur Verfügung.

Für die **ökonomische Bewertung der Betriebe** wurden die Buchführungsabschlüsse der vergangenen drei Wirtschaftsjahre herangezogen, die im Vorhinein durch die zuständigen Unteren Landwirtschaftsbehörden entsprechend einheitlich bereinigt und für eine Analyse vorbereitet wurden. Anhand von definierten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen waren die Betriebsleiter sehr schnell in der Lage, die betriebseigenen Zahlen zu be-

werten und zu analysieren. Als Vergleichsgrundlage zur Bewertung der betriebseigenen Kennzahlen wurden die Ergebnisse aus der Testbuchführung 2009/2010 verwendet.

Das Themenfeld **Familiensituation, Standort, Arbeitskapazität** wurde ebenfalls von jedem Teilnehmer individuell bewertet und analysiert. Unter anderem wurde hierzu eine gesamtbetriebliche Arbeitszeitbilanz erstellt. Ziel war es, überschlägig zu überprüfen, ob die im Betrieb vorhandenen Arbeitskapazitäten ausreichen um die vorhandene Arbeitsbelastung zu bewältigen. Darüber hinaus gab das Ergebnis der Bilanz einen Hinweis, inwiefern im Betrieb noch freie Arbeitskapazitäten vorhanden sind um ggf. Betriebserweiterungen abzudecken.

Ähnlich wurde das Themenfeld **Produktionstechnik** aufgearbeitet. Auf Grundlage betriebseigener Kennzahlen aus den Sauenplanern oder Betriebszweigauswertungen, wie zum Beispiel dem Schweinereport Baden-Württemberg, bewerteten die Teilnehmer die eigenen Betriebsergebnisse. Die Analyse der Ergebnisse wurde dann in Kleingruppen durchgeführt, indem jeder Teilnehmer den anderen Gruppenmitgliedern Stärken und Schwächen vortrug und gemeinsam nach Ursachen und Möglichkeiten zur Verbesserung gesucht wurde.

Die Zeit zwischen den beiden Seminartagen mussten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nutzen, um die Arbeitszeiten im Betriebszweig Ferkelerzeugung überschlägig zu erfassen. Auf dieser Grundlage wurde am zweiten Seminartag das letzte Themenfeld, die **Arbeitswirtschaft** betrachtet. Auch für diesen Bereich wurden u. a. Vergleichszahlen vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL) und dem Projekt „Arbeitswirtschaft in der Schweinehaltung“ vom Beratungsdienst Schweinehaltung und Schweinezucht e.V. herangezogen. Die Ergebnisse verdeutlichten große Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben, die wiederum in Kleingruppendiskussionen erörtert wurden.

Durch die intensive Bearbeitung der vier dargestellten Bereiche haben die Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen ihre betriebliche Ausgangssituation bewertet und analysiert, um genau zu wissen, welche Voraussetzungen einer zukünftigen betrieblichen Entwicklung zu Grunde zu legen ist.

## **2. Zielformulierung**

Ebenfalls in Vorbereitung auf den zweiten Seminartag hatten alle Teilnehmer die Aufgabe, sowohl persönliche als auch unternehmerische Ziele zu formulieren. Dies sollten die Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen gemeinsam mit der Familie tun und gleichzeitig bedenken, - was müssen sie für die Realisierung des Zieles tun?

- wer könnte sie bei der Realisierung unterstützen?

- was könnte sie an der Realisierung des Zieles hindern?

## **3. Entwicklungsstrategien erarbeiten**

Bei diesem Arbeitsschritt im Seminarablauf mussten die Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen mögliche Entwicklungsschritte für ihren Betrieb erarbeiten. Auf Grundlage der eigenen (formulierten) persönlichen und unternehmerischen Ziele und der Bewertung der betrieblichen Ausgangssituation wurden die verschiedenen Möglichkeiten sehr intensiv in Kleingruppen diskutiert und verfeinert.

Unterstützend hierfür wurde ebenfalls ein Impulsvortrag präsentiert, in dem mögliche Entwicklungsschritte für ferkelerzeugende Betriebe beispielhaft aufgezeigt wurden, unter Berücksichtigung von Flächen- und Arbeitskräfteverfügbarkeit, notwendigen Investitionen und Folgen für die Wirtschaftlichkeit der Betriebe.

## **4. Entscheidung**

Der vierte und letzte Arbeitsschritt in dem oben dargestellten Ablaufschema wurde nicht im Rahmen des Unternehmerseminar selbst vollzogen, da eine Entscheidung zur betriebliche Weiterentwicklung individuell und selbstständig von jedem Betriebsleiter bzw. Betriebsleiterin getroffen wird.

### **Fazit:**

Das Unternehmerseminar „Ferkelerzeugung mit Zukunft“ bot den teilnehmenden Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen die Möglichkeit, ihre betriebliche Situation sorgfältig zu analysieren und zu bewerten. Auf Grundlage dieser Bewertung in Verknüpfung mit individuell formulierten unternehmerischen und privaten Zielen erarbeiteten die Teilnehmer mögliche Entwicklungsstrategien für ihre Betriebe, die mit Berufskollegen kritisch diskutiert wurden. Den letzten Schritt zur Einleitung einer betrieblichen Weiterentwicklung müssen die Betriebsleiter nun selbst treffen, sie müssen sich für einen Weg entscheiden. Auf dem Weg hin bis zu dieser Entscheidung hat das



**Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg**  
**- Schweinehaltung, Schweinezucht -**  
(Landesanstalt für Schweinezucht - LSZ)

---

Unternehmerseminar versucht, den Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen hilfreich zur Seite zu stehen und sie zu unterstützen.

Auch über das Unternehmerseminar hinweg bieten die zuständigen Unteren Landwirtschaftsbehörden, der Beratungsdienst Schweinehaltung und Schweinezucht e.V. sowie die Landesanstalten den Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen zahlreiche Beratungs- und Fortbildungsangebote an, um die Betriebe in eine möglichst erfolgreiche Zukunft zu begleiten.

Das positive Echo und die Rückmeldungen der Teilnehmer bestätigten das Interesse an derartigen Seminaren. So nahmen die Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen zahlreiche Denkanstöße mit nach Hause und erhielten wichtige Entscheidungshilfen auf ihrem Weg der betrieblichen Weiterentwicklung. Somit ist auch für den kommenden Winter 2011/2012 vorgesehen, den Schweinehaltern im Land ein solches Unternehmerseminar anzubieten.